

SZ vom 18.3.2002

Ein eigentlicher Gedichtband von Margrith Bohren

«Später! Vielleicht? - verdichtet und zugeknöpft», dies ist der Titel des neu erschienenen Gedichtbandes von Margrith Bohren.

Margrith Bohren hat am Donnerstagabend in Küssnacht aus ihrer Erstveröffentlichung vorgelesen und das Gemeinschaftswerk mit Illustrationen von Priska Kost dem interessierten Publikum vorgestellt.

Margrith Bohren bezeichnet das Schreiben als Notwendigkeit. Es bereitet ihr Lust, Frust und Vergnügen. Aus dieser Notwendigkeit wurden witzige, anekdotenhafte und auch besinnliche Gedichte.

Oft gehörte Antwort

Alltägliche Dilemmas und Situationen werden darin thematisiert. So etwa im Gedicht «Später», durch das der Band zu seinem Titel kam. Der oft gehörten Antwort: «später», wird die Forderung nach persönlicher Gewichtung entgegengesetzt. Bohrens Gedichte sind häufig voller Schalk, nicht zynisch, und sehr prägnant, eben verdichtet und zugeknöpft, wie es im Titel heisst.

Auch ernstere, gesellschaftskritische und melancholische, berührende Verse finden sich in dem Band. Die Sprache wechselt dann oft in den Grindelwalder Dialekt, denn die Küssnachterin hat dort ihre Wurzeln. Einige dieser Gedichte wurden am Donnerstag auch von einem Gastleser in reinstem Berneroberrand-Dialekt vorgetragen.

Thematisierung der Sprache

Oft wird in den Gedichten die Sprache selbst thematisiert, in Wortspielen oder in Forderungen an den Sprachgebrauch. Das Gedicht ‚«Eigentlich»‘ ist eine Blossstellung des inflationären Gebrauchs gewisser Ausdrücke. Es enthält die Forderung, das Wort eigentlich» aus dein Sprachgebrauch zu verbannen. Eine Forderung, die sich sowohl auf die Ästhetik der Sprache wie auch auf die persönliche Lebenshaltung, die weniger von «Eigentlichs» erfüllt werden sollte, beziehen lässt.

Die Gedichte sind illustriert mit farbigen Bildern von Priska Kost. Die Luzernerin bemalt Porzellan-Kacheln mit Motiven aus Natur und Märchenwelt Diese sind als Fotografien eine stimmungsvolle Ergänzung der Verse.